



Jahresabschluss, zusammengefasster
Lagebericht und Konzernlagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2019 bis zum
31. Dezember 2019
der
ABO Kraft & Wärme AG
Wiesbaden

Bilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	515.000,00	515.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>8.013.187,00</u>	<u>8.381.240,75</u>
	8.528.187,00	8.896.240,75
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	<u>4.184.663,88</u>	<u>2.605.399,93</u>
	4.184.663,88	2.605.399,93
II. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>395.325,07</u>	<u>63.942,62</u>
	4.579.988,95	2.669.342,55
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.588,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>13.110.763,95</u>	<u>11.565.583,30</u>

Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten Verbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten Verbindlichkeiten.

Gewährte Vorschüsse und Kredite an Geschäftsführer/Mitglieder der Unternehmensorgane, des Vorstands und des Aufsichtsrats

Es wurden keinerlei Kredite oder Vorschüsse im Sinne des § 285 Nr. 9c HGB ausgegeben.

Angaben über den Bestand, den Erwerb und die Veräußerung eigener Aktien

Die Gesellschaft hält zum 31.12.2019 keine eigenen Aktien und hat im Geschäftsjahr 2019 weder eigene Aktien erworben noch veräußert (§ 160 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 AktG).

Angaben nach § 152 AktG

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres sind EUR 153.782,63 in andere Gewinnrücklagen eingestellt worden.

Wiesbaden, 25 Mai 2020

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.500.000,00	10.500.000,00
II. Kapitalrücklage	320.000,00	320.000,00
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	24.086,18	19.633,08
2. andere Gewinnrücklagen	<u>373.028,56</u>	<u>219.245,93</u>
	397.114,74	238.879,01
IV. Bilanzgewinn	<u>84.608,88</u>	<u>153.782,63</u>
	11.301.723,62	11.212.661,64
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	5.721,36	0,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	19.622,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>14.600,00</u>	<u>14.500,00</u>
	34.222,00	14.500,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	106.268,83	135.102,93
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	121.828,02	154.612,45
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.541.000,12</u>	<u>48.706,28</u>
	1.769.096,97	338.421,66
	<u>13.110.763,95</u>	<u>11.565.583,30</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019**

	<u>2019</u>	<u>2018</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	20.733,00	55.341,33
2. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	36,96
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-20.000,00	-20.000,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-138.327,38	-161.446,94
5. Erträge aus Beteiligungen	3.582,46	33.528,76
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	169.319,93	196.207,02
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	89.362,70	63.338,76
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.986,73	-5.129,44
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-19.622,00</u>	<u>0,00</u>
10. Jahresüberschuss	89.061,98	161.876,45
11. Gewinnvortrag	153.782,63	147.782,63
12. Einstellung in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	-4.453,10	-8.093,82
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>-153.782,63</u>	<u>-147.782,63</u>
13. Bilanzgewinn	<u><u>84.608,88</u></u>	<u><u>153.782,63</u></u>

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der ABO Kraft & Wärme AG

für das Geschäftsjahr 01. Januar bis 31. Dezember 2019

VORBEMERKUNG ZU ZUKUNFTSBEZOGENEN AUSSAGEN

Dieser Lagebericht für das Mutterunternehmen sowie den Konzern zum Geschäftsjahr 2019 enthält zukunftsbezogene Aussagen, die sich auf das Geschäft und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen sind durch Formulierungen wie „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „prognostizieren“ oder „das Ziel verfolgen“ kenntlich gemacht und beruhen auf unseren gegenwärtigen Annahmen, Erwartungen und Planungen sowie den zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen. Wir weisen darauf hin, dass zukunftsbezogene Aussagen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Es ist daher möglich, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den zukunftsgerichteten Aussagen beziehungsweise Annahmen abweichen werden.

Die ABO Kraft & Wärme AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, eine unterjährige Aktualisierung dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen.

I. Allgemeine Informationen

Dieser Lagebericht erläutert den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie die Lage der ABO Kraft & Wärme AG und des Konzerns und gibt einen Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung mit den wesentlichen Chancen und Risiken. Der Bericht fasst die Erläuterungen für den ABO Kraft & Wärme Konzern sowie die ABO Kraft & Wärme AG als Mutterunternehmen grundsätzlich zusammen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die voraussichtliche Entwicklung werden jeweils für den Konzern und die Muttergesellschaft in separaten Abschnitten erläutert.

II. Grundlagen des Mutterunternehmens und des Konzerns

Die ABO Kraft & Wärme AG führt den ABO Kraft & Wärme Konzern in ihrer Funktion als Holding. Ihr Geschäftsgegenstand ist das Initiieren, Erwerben, Planen, Finanzieren, Betreiben und Verwalten von kraft- und wärmeerzeugenden Anlagen. Die ABO Kraft & Wärme AG ist Muttergesellschaft von Projektgesellschaften, die Abfallvergärungs- bzw. Biogasanlagen betreiben, um Strom und Wärme zu erzeugen und zu vermarkten. Eine weitere Projektgesellschaft versorgt Gebäude mit Wärme und Strom, die sie effizient und klimaschonend vor Ort erzeugt (Energiecontracting).

Die ABO Wind AG, Wiesbaden, hat die ABO Kraft & Wärme AG, Wiesbaden, im Juli 2014 als zunächst alleinige Aktionärin gegründet. Im Zuge mehrerer Kapitalerhöhungen stieg die Zahl der Aktionäre auf aktuell rund 100.

Die ABO Kraft & Wärme AG verfolgt das strategische Ziel, das Portfolio um weitere Abfallvergärungs- und Biogasanlagen sowie Contracting-Projekte auszubauen. Die Kooperation mit dem Projektentwickler ABO Wind AG, der seit vielen Jahren solche Projekte entwickelt und errichtet, unterstützt die ABO Kraft & Wärme AG dabei. Zur Finanzierung des Wachstums verwendet die ABO Kraft & Wärme AG neben Liquiditätsüberschüssen laufender Projekte Mittel aus Kapitalerhöhungen und aus Fremdfinanzierungen.

Die ABO Kraft & Wärme AG steuert die Betreibergesellschaften, die Eigentümer der Anlagen sind. Da die ABO Kraft & Wärme AG keine Mitarbeiter beschäftigt, unterstützt die ABO Wind AG auf Basis eines am 17. Dezember 2014 geschlossenen und am 6. November 2015 neugefassten Geschäftsbesorgungsvertrags den Vorstand bei der operativen Verwaltung. Ein ebenfalls am 6. November 2015 geschlossener Kooperationsvertrag sieht vor, dass die ABO Wind AG der ABO Kraft & Wärme AG Projekte andient.

Der Aufsichtsrat hat Dr. Jochen Ahn und Matthias Bockholt am 17. Juli 2014 zu Vorstandsmitgliedern bestellt. Die Amtszeit endet zum Jahresende 2022. Der Vorstand führt die Gesellschaft mit dem Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung. Beide Vorstandsmitglieder tragen für alle Handlungen die Gesamtverantwortung. Der Vorstand

informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über Strategie, Planung, Beteiligungsmanagement und Geschäftsentwicklung. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Jörg Lukowsky, Matthias Strauch, Uwe Schkade und Wulf Kraneis wurden von der Hauptversammlung vom 24. August 2017 zu Aufsichtsratsmitgliedern gewählt. Die Amtszeit des amtierenden Aufsichtsrats endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2020.

Der ABO Kraft & Wärme Konzern ist nicht in der Forschung und Entwicklung aktiv.

Die Muttergesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

III. Wirtschaftsbericht

Im Dezember 2015 verabschiedeten Vertreter von 197 Parteien das Pariser Klimaabkommen. Ihr gemeinsames Ziel: Die menschengemachte globale Erwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen.

Heute, mehr als vier Jahre danach, scheint dieses Ziel nicht mehr erreichbar zu sein¹. Dennoch gab es positive Entwicklungen: Die erneuerbaren Energien sind weltweit und auch in Deutschland auf dem Vormarsch. Im deutschen Bruttoendenergieverbrauch hatten erneuerbare Energien 2019 einen Anteil von 17,1 Prozent. Im Jahr zuvor waren es 16,5 Prozent.²

Die Stromerzeugung aus Sonne, Wind und Biomasse ist 2019 ebenfalls deutlich gestiegen. Zusammen produzierten erneuerbare Quellen fast 243 Terrawattstunden (TWh) Strom und deckten damit rund 42 Prozent des Bruttostromverbrauchs ab. Erstmals hatten sie dabei einen höheren Anteil als Kohlekraftwerke.³

¹ Siehe Beitrag Deutschlandfunk, Stand: März 2020, https://www.deutschlandfunk.de/wmo-klimareport-2019-erreichen-der-pariser-klimaziele-immer.676.de.html?dram:article_id=472245

² Siehe Bilanz des Umweltbundesamtes, Stand, März 2020: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-in-zahlen#uberblick>

³ Siehe Bilanz des Umweltbundesamtes, Stand, März 2020: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-in-zahlen#uberblick>

Biomasse-Kraftwerke in Deutschland produzierten 2019 etwa 50 Terrawattstunden Strom und decken damit 8,6 Prozent des Bruttostromverbrauchs in Deutschland. Unter den Erneuerbaren belegte die Biomasse Rang 3 nach der Windenergie (24,5 Prozent, On- und Offshore) und der Photovoltaik (9,1 Prozent).⁴ Gegenüber 2018 ging die Stromerzeugung aus Biomasse damit leicht zurück.⁵ Seit 2014 werden immer weniger neue Biogasanlagen gebaut.⁶ Bei den beiden Biomasseausschreibungen der Bundesnetzagentur in 2019 erhielten insgesamt drei Neuanlagen einen Zuschlag. Beide Ausschreibungsrunden waren deutlich unterdeckt.^{7 8} Der Hauptgrund für diese Entwicklung: Mit den erzielten Vergütungen lassen sich Biogasanlagen nur noch in besonderen Fällen wirtschaftlich betreiben beziehungsweise weiterbetreiben. Es ist davon auszugehen, dass Biogas in der erneuerbaren Stromerzeugung der nächsten Jahre eine geringere Rolle spielen wird.⁹ Jedoch könnte die Politik mit der EEG-Novelle 2020 in diesem Jahr noch die Weichen stellen, um die Stromerzeugung aus Biomasse bis 2030 mit 42 Milliarden Kilowattstunden in etwa auf dem heutigen Niveau zu halten.¹⁰

Im Wärmesektor ruht weiterhin großes Potenzial für Biogas. Biogene Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen stellen in Deutschland derzeit etwa 40 TWh erneuerbare Wärme bereit.¹¹ Mit einer außerhalb der Anlagen genutzten Wärmemenge von mehr als 12 TWh hätte sich 2018 rechnerisch der Heizbedarf von über einer Million Haushalte decken lassen.¹² Im März hat der Bundesrat seine Empfehlung zum Kohleausstiegsgesetz

⁴ Siehe Bericht von Erneuerbare Energien vom 4. Januar 2020, <https://www.erneuerbareenergien.de/sensationelle-46-prozent-erneuerbare-im-strommix-2019>

⁵ Siehe Bilanz des Umweltbundesamtes, Stand, März 2020: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-in-zahlen#strom>

⁶ Siehe Prognose der Branchenentwicklung 2018 Fachverband Biogas, Stand: Mai 2018, [https://www.biogas.org/edcom/webfvb.nsf/id/DE_Branchenzahlen/\\$file/18-05-25_Biogas_Branchenzahlen-2017_Prognose-2018_end.pdf](https://www.biogas.org/edcom/webfvb.nsf/id/DE_Branchenzahlen/$file/18-05-25_Biogas_Branchenzahlen-2017_Prognose-2018_end.pdf)

⁷ Siehe Ergebnisse der Bundesnetzagentur, Stand April 2019: https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2019/20190418_Ausschreibungen.html

⁸ Siehe Informationsportal des BMWi, Stand November 2020: https://www.erneuerbare-energien.de/EE/Redaktion/DE/Dossier/nationale-ausschreibungen-und-ergebnisse.html?cms_docId=577136

⁹ Siehe Metaanalyse „Die Rolle erneuerbarer Gase in der Energiewende“ vom 29.03.2018, <https://www.unendlich-viel-energie.de/presse/pressemitteilungen/wirksamer-klimaschutz-nur-mit-erneuerbaren-gasen-moeglich>

¹⁰ Siehe Pressemeldung des Bundesverband Bioenergie e.V. vom 27.01.2020: <https://www.bioenergie.de/presse/allgemeines/eeg-novelle-2020-ist-entscheidungsjahr-fur-bioenergie>

¹¹ Siehe Positionspapier von Bundesverband Bioenergie e.V. (BBE), Deutscher Bauernverband e.V. (DBV), Fachverband Biogas e.V. (FvB) und Fachverband Holzenergie (FVH) vom 10.02.2019, [https://www.biogas.org/edcom/webfvb.nsf/id/E85331504711C023C125839E003BF4EB/\\$file/BBE%20et%20al%20Anliegen%20an%20AG%20Akzeptanz-Energiewende%20\[10.02.2018\].pdf](https://www.biogas.org/edcom/webfvb.nsf/id/E85331504711C023C125839E003BF4EB/$file/BBE%20et%20al%20Anliegen%20an%20AG%20Akzeptanz-Energiewende%20[10.02.2018].pdf)

¹² Siehe Bericht topagrar online vom 6.6.2018, <https://www.topagrar.com/energie/news/biogas-flexibilisierung-schreitet-voran-9376171.html>

abgegeben. Hier ist vorgesehen, den Bonus für den Einsatz von erneuerbarer Wärme in Kraft-Wärme-Kopplungssystemen auf erneuerbare Brennstoffe wie Biogas, Holz und andere Biomassen zu erweitern.¹³

Der Einsatz von Biogas im Verkehr könnte ab 2020 merklich zunehmen. Mineralölunternehmen haben die Verpflichtung, die Treibhausgasemissionen durch Benzin beziehungsweise Diesel ab diesem Jahr um sechs Prozent zu reduzieren. Um das zu erreichen, greifen sie auf den Einsatz von Biokraftstoffen wie Biomethan oder den Kauf von Treibhausgas-Minderungszertifikaten zurück. Eine Verordnung aus dem Mai 2019 (38. BImSchV vom Mai 2019 (§ 12)) erlaubt, dass neben Bio-CNG (Compressed Natural Gas) nun auch aus Biomasse hergestelltes Flüssiggas Bio-LNG (Liquified Natural Gas) zur Treibhausgas-Minderung eingesetzt werden kann. Auch neue Vorschriften aus der EU (RED-II) verbessern die Stellung des Biomethans, das aus Abfällen oder Gülle erzeugt wird. Für entsprechende Biogasanlagen, die sich nach der neuen Verordnung zertifizieren lassen, bieten sich dadurch gute Chancen, im Verkehrssektor Fuß zu fassen.¹⁴

Darüber hinaus könnten die steigenden Entsorgungspreise für Bioabfälle gerade in Regionen mit einem geringen Bestand an Biogasanlagen dafür sorgen, dass sich der Bau neuer Anlagen wieder lohnt. Durch voranschreitende Technologien könnten zukünftig kostengünstigere Substrate (aus Zellulose und Lignin) zu Biomethan verarbeitet werden und damit auch jene Biogasanlagen wieder wirtschaftlicher machen, die nachwachsende Rohstoffe einsetzen.

a) Geschäftsverlauf

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die ABO Kraft & Wärme AG an fünf Kommanditgesellschaften zu jeweils 100 Prozent beteiligt. Die Beteiligungsstruktur hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 nicht geändert.

Der Geschäftsverlauf der fünf operativ tätigen Betreibergesellschaften ABO Kraft & Wärme Ettinghausen GmbH & Co. KG, ABO Kraft & Wärme Wiesbaden GmbH & Co. KG, ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG, ABO Kraft & Wärme

¹³ Siehe Pressemitteilung des Bundesverband Bioenergie e.V. vom 13.03.2020: <https://www.bioenergie.de/presse/waerme/statement-zum-kohleausstiegsgesetz-bundesrat-hat-chancen-der>

¹⁴ Siehe Artikel von BLW, Ausgabe 26 vom 28.6.2019: „Treibstoff statt Verstromung – Biomethan und THG-Zertifizierung – eine Zukunftsoption für Biogasanlagen?!“

Hammelbüsch GmbH & Co. KG und ABO Kraft & Wärme Zülpich GmbH & Co. KG beeinflusste das Geschäftsjahr des ABO Kraft & Wärme Konzerns maßgeblich. Die Abfallvergärungsanlage in Zülpich nimmt seit Mitte März 2019 hygienisierte, aufbereitete Lebensmittel an. Seit Mai 2019 ist Biogas in ausreichender Menge und Qualität vorhanden, um das Blockheizkraftwerk zu betreiben und Strom einzuspeisen.

Die **ABO Kraft & Wärme Ettinghausen GmbH & Co. KG** hatte 2014 die Rechte an einer Abfallvergärungsanlage in Ettinghausen (Rheinland-Pfalz) aus einer Insolvenz erworben. Mit Abschluss der umfangreichen Umbau- und Erweiterungsarbeiten sowie der Inbetriebnahme der Abfallaufbereitungsanlage werden seit Anfang Juli 2017 Speisereste und Abfälle aus der Lebensmittelproduktion vor Ort aufbereitet, hygienisiert und vergärt. Mit Genehmigung vom Mai 2018 ist es möglich, täglich bis zu 130 Tonnen Lebensmittel anzunehmen und aufzubereiten bzw. 67 Tonnen aufbereitete Lebensmittel in den Biogasprozess einzuleiten. Erlöse erzielt die Gesellschaft damit sowohl aus der Abfallentsorgung als auch aus der Stromproduktion.

Die Summe der Investitionen seit dem Kauf im Jahr 2014 in die Abfallvergärungsanlage Ettinghausen belaufen sich auf TEUR 6.432.

Im 1. Quartal 2019 erwirtschaftete die Anlage aufgrund der weiterhin sehr hohen spezifischen Gasausbeute Umsatzerlöse, die 70 TEUR über Plan liegen. Die in diesem Zeitraum leicht unter der Planung liegenden Erlöse aus der Abfallannahme können damit mehr als ausgeglichen werden.

Im April 2019 führte ein technischer Defekt zu einem Brand in der Anlage, der die zentrale Steuerungsanlage zerstörte. Die komplette Steuerung sowie ein Großteil der elektrotechnischen Infrastruktur mussten neu aufgebaut werden. Die Abfallvergärungsanlage Ettinghausen war daraus folgend für nahezu sechs Monate nicht in Betrieb. Nachdem die Hygienisierung wieder funktionstüchtig war, konnte zumindest die Annahme von verpackten Lebensmitteln in reduziertem Maß aufrechterhalten werden. Entpacktes und aufbereitetes Material wurde an die konzerneigene Abfallvergärungsanlage in Zülpich abgegeben. Mitte August 2019 wurde die Anlage in Ettinghausen wieder in Betrieb genommen und ab September stand ausreichend Gas für die Stromproduktion zur Verfügung. Um der Biologie ausreichend Zeit zur Entwicklung zu geben, wurde die Annahmemenge jedoch nur langsam gesteigert. Aufgrund höherer

Annahmeerlöse pro Tonne konnte zum Jahresende dennoch durchschnittlich ein wöchentlicher Erlös wie vor dem Brand erreicht werden. Im Durchschnitt des ersten Quartals 2020 blieben aufgrund biologischer Schwierigkeiten im Biogasprozess die Erlöse hinter der Planung zurück. Im Laufe des Monats März 2020 wurden die geplanten Substratmengen angenommen und die geplante Stromproduktion nahezu erreicht. Nennenswerte Auswirkungen aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir bisher nicht feststellen.

Die Versicherung hat den Schadensfall anerkannt und den Sachschaden, der sich auf TEUR 740 beläuft, i.H.v. TEUR 645 erstattet. Der Betriebsausfallschaden wurde in Höhe von TEUR 350 kompensiert. Mehrkosten für die Umleitung der Abfallströme konnten weitgehend vermieden werden.

Zusätzlich zu den vertraglich gesicherten, regelmäßig angelieferten Lebensmittelabfällen besteht die Möglichkeit, Sonderanlieferungen zu akquirieren und dadurch weitere Erlöse zu generieren. Hierbei handelt es sich in der Regel um größere Mengen einer Gattung („Palettenware“), z.B. ausschließlich Milch oder Pizza aus der Lebensmittelindustrie. Um diese zwischenzulagern und sukzessive der Abfallaufbereitung zuzuführen, wurde 2018 ein benachbartes Grundstück erworben. Die Genehmigung zur Zwischenlagerung von Palettenware ist im Dezember 2019 erteilt worden. Das Grundstück und die Lagerhalle wurde entsprechend den Genehmigungsaufgaben im Laufe des ersten Quartals 2020 hergerichtet. Die Akquise der Palettenware hat begonnen.

Positiv wirkt sich aus, dass die zu entsorgenden Lebensmittelabfälle mehr Energie enthalten als ursprünglich angenommen. Das führt dazu, dass die Gasausbeute und damit die Stromproduktion pro eingesetzter Tonne die Planungen weit übertreffen. Aus diesem Grund wurden unterschiedliche Maßnahmen untersucht, um den zusätzlichen Gasertrag außerhalb des Erneuerbaren Energien-Gesetzes wirtschaftlich zu vermarkten. Die nach heutigem Stand wirtschaftlichste Maßnahme ist die Gaseinspeicherung. Eine Netzverträglichkeitsanfrage an den regionalen Gasnetzbetreiber wurde positiv beschieden. Die Vorgespräche zur Planung und Umsetzung des Vorhabens mit diesem haben Ende 2019 begonnen.

Die **ABO Kraft & Wärme Wiesbaden GmbH & Co. KG** hat mit der IFAGE Grundstücksverwaltungs GmbH einen Contracting-Vertrag über die Wiesbadener Liegenschaft „Unter den Eichen 7“ abgeschlossen. Die Wärmelieferung begann im Oktober 2015. Der Vertrag läuft über 15 Jahre. Um den Bürokomplex effizient,

klimaschonend und kostengünstig zu versorgen, hat die Gesellschaft zwei Blockheizkraftwerke (BHKW) sowie eine Photovoltaik-Anlage mit 55 Kilowatt peak (kWp) installierter Leistung errichtet.

Im August 2018 startete das Wärmecontracting für eine Grundschule und Kindertagesstätte in Wackernheim bei Ingelheim/Rhein. Abgesichert durch einen 15-jährigen Vertrag werden Schule und Kita mittels einer 150-kW-Pelletheizanlage mit Wärme versorgt.

Das vierte vollständige Geschäftsjahr der ABO Kraft & Wärme Wiesbaden GmbH & Co. KG war erneut zufriedenstellend. Die steigende Durchschnittstemperatur in Deutschland als Auswirkung der Erderhitzung dürfte künftig zu sinkenden Einnahmen aus dem Wärmeverkauf führen. An einem BHKW-Modul mussten der Generator sowie der Abgaswärmetauscher repariert werden. Da die Reparatur länger dauerte als ursprünglich geplant, kam es zu Einbußen bei der Stromeinspeisung. Darüber hinaus gab es keine besonderen Vorkommnisse.

Die Einnahmen basieren unterjährig auf Abschlagszahlungen, die sich der Höhe nach aus dem Strom- und Wärmeverbrauch des Vorjahres ergibt. Zum Jahresende erfolgt die Endabrechnung. In welcher Höhe die Corona-Pandemie und die sich daraus ergebenden Homeoffice-Regelungen am Standort Wiesbaden und der Homeschooling-Regelungen am Standort Wackernheim auf die Strom- und Wärmeabnahme auswirken, werden wir daher erst Ende 2020 ermitteln können.

Die **ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG** hat durch Notarvertrag vom 24. September 2015 die Biogasanlage Ramstein erworben. Anfang 2018 waren die geplanten Umbaumaßnahmen abgeschlossen.

Der Geschäftsverlauf 2019 war durch eine anhaltende Beeinträchtigung der Gasaufbereitung geprägt, was im Ergebnis zu erheblichen Umsatzerlösen unter Plan führte. Die Auslastung betrug im Schnitt 205 m³/h statt der geplanten 322 m³/h. Der Vergütungstarif beschränkt die Gaseinspeisung auf 350 Kubikmeter je Stunde, so dass die Mindererlöse der Gaseinspeisung an einzelnen Tagen nicht ausgeglichen werden konnten.

Von Anfang Februar bis Ende April war die Gaseinspeisung aufgrund eines außergewöhnlichen und nicht üblichen Schadens an der Gaseinspeiseanlage des Gasnetzbetreibers nicht möglich. Wasser war in Messgeräte der Gaseinspeiseanlage eingedrungen und hat diese zerstört. Die Ersatzbeschaffung dieser Spezialgeräte durch

den Gasnetzbetreiber dauerte mehrere Wochen. Die Umsatzausfälle aus der Gaseinspeisung in diesem Zeitraum belaufen sich auf ca. TEUR 300. Im Gegenzug wurde der Substrateinsatz um rund die Hälfte zurückgefahren. Der Ertragsausfall konnte nicht kompensiert werden, da die Haftung des Netzbetreibers aufgrund von Regelungen des EEG auf 5.000 € begrenzt ist. Die Verluste durch den Ausfall in der Gaseinspeiseanlage konnten nur zu einem geringen Teil durch eine erhöhte Stromeinspeisung eingeholt werden.

Nach Abschluss der Reparaturarbeiten kam es im restlichen Jahresverlauf bis ins 1. Quartal 2020 zu weiteren Beeinträchtigung des Betriebs der Gasaufbereitungsanlage, die im Wesentlichen auf zu hohe Außentemperaturen und das dafür nicht ausgelegte Kühlungssystem zurückzuführen sind sowie in ungeplanten biologisch-chemischen Reaktionen im vorgelagerten Gasproduktions- und Aufbereitungsprozess begründet liegen. Seit Anfang April 2020 läuft die Gaseinspeiseanlage ohne nennenswerte Störungen im Bereich der Planung.

Darüber hinaus kam es im Jahresverlauf 2019 zu Störfällen wie Defekten am Blockheizkraftwerk und Schwimmschichten, die für sich genommen keine nennenswerten Auswirkungen haben, jedoch in ihrer Gesamtheit ebenfalls zu den unter Plan liegenden Umsatzerlösen beitragen.

Im September wurde für eine Testzeit von sechs Monaten eine spezielle Maschine installiert, die auf dem Prinzip der physikalischen Kavitation arbeitet. Wir wollten erproben, ob dieser Kavitator ligninhaltige Substrate aufschließt und dadurch zu einer Steigerung der Gasproduktion führt. Eindeutig erkennbar war, dass der eingebrachte Substratmix sehr viel homogener wurde. Eine höhere Gasausbeute konnten wir nicht feststellen, jedoch haben wir vermehrt Schwimmschichten erhalten. Das Testergebnis war negativ, so dass die Maschine deinstalliert und an den Hersteller zurückgegeben wurde.

Die Ende Juni 2018 in Betrieb genommene Freiflächen-PV-Anlage produzierte auch im Jahr 2019 ohne nennenswerte Vorkommnisse Strom und versorgte damit ausschließlich die Biogasanlage.

Die Ernte von Substraten war im Geschäftsjahr 2019 planmäßig. Aufgrund der Betriebsunterbrechung wurde wie im Vorjahr nicht im geplanten Umfang gefüttert, so dass überschüssig eingelagerte Substrate an Landwirte verkauft wurde. Auch 2019 gelang es, ausreichend Substrate zu sichern, so dass eine kontinuierliche Fütterung der Anlage gewährleistet ist.

Beeinträchtigungen des Betriebs aufgrund von Corona gab es bisher keine.

Die **ABO Kraft & Wärme Zülpich GmbH & Co. KG** als vierte Betreibergesellschaft der ABO Kraft & Wärme AG hat am 01. August 2018 die Abfallvergärungsanlage in Zülpich aus einer Insolvenz übernommen. Wesentliche Arbeiten im Rahmen der Wieder-Inbetriebnahme und der Sanierung der Bestandsanlage waren im Dezember 2019 fertiggestellt, so dass eine bauliche Abnahme erfolgte. Weitere Arbeiten, besonders an der Mess- und Regeltechnik, Prozesssteuerung und Hygienisierung, dauern zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch an, schränken jedoch die Annahme und Vergärung von Lebensmitteln nicht ein. Seit März 2019 nimmt die Anlage aufbereitete, hygienisierte Lebensmittelabfälle an und erzielt damit erste Annahmeerlöse. Seit Ende Mai 2019 werden in der Anlage täglich 50 Tonnen aufbereitete, hygienisierte Lebensmittelabfälle angenommen und vergärt. Das ermöglicht den Betrieb des Blockheizkraftwerks zur Strom- und Wärmeproduktion. Bedingt durch die Corona-Pandemie stehen seit März 2020 erheblich weniger aufbereitete, hygienisierte Lebensmittelabfälle zur Verfügung, so dass nur ca. 30 Tonnen pro Tag angenommen werden.

Die Errichtung der zwei neuen Endlager mit einer Kapazität von je über 4.000 m³ wurde im 3. Quartal 2019 begonnen. Aufgrund einer verzögerten behördlichen Abnahme stehen die geplanten Gärproduktlagerkapazitäten erst seit März 2020 zur Verfügung, so dass die Voraussetzungen für 95 Tonnen Lebensmittelannahme und -vergärung nun auch in der ausbringungsfreien Zeit gegeben sind.

Der Genehmigungsantrag für die Abfallaufbereitungsanlage wurde im Oktober 2019 eingereicht und wird zum Zeitpunkt der Berichterstellung von der Genehmigungsbehörde geprüft. Erste Bauvorbereitungsmaßnahmen der Abfallaufbereitungsanlage, für die keine Genehmigung erforderlich sind, haben begonnen.

Die **ABO Kraft & Wärme Hammelbüsch GmbH & Co. KG** betreibt seit dem 01. Oktober 2018 die Biogasanlage Morbach. Diese befindet sich in der Energielandschaft Morbach und wurde seit Ende 2006 durch den vorherigen Eigentümer auf Basis nachwachsender Rohstoffe betrieben. Der erzeugte Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist.

Im ersten Schritt wurde der Betrieb wieder aufgenommen und stabilisiert. Die erforderlichen Reparaturen wurden unmittelbar nach der Übernahme begonnen – mit dem Ziel, anschließend die Leistung sukzessive und entsprechend der Verbesserung des biologischen Prozesses zu steigern. Der optimale Zustand der Biologie wurde im 2. Quartal 2019 erreicht, konnte aber nicht dauerhaft gehalten werden. Technische Defekte, Schwimmschichten und das generelle Anlagenkonzept schränken die Leistungsfähigkeit der Biogasanlage ein. Im Jahresdurchschnitt konnte so nicht die

angestrebte Leistung von 450 kW erreicht werden. Im 1. Quartal 2020 sank die Leistung teilweise auf 25 Prozent der Planleistung. Im April 2020 sind weitere Maßnahmen wie Rührwerkstausch und die Reparatur der Fermenterheizung im mittleren fünfstelligen Euro-Bereich beschlossen und umgesetzt worden. Diese waren erforderlich, um die Voraussetzung für eine signifikant höhere Leistung der Biogasanlage zu schaffen.

Es ist geplant, die Anlage mittelfristig in eine Abfallvergärungsanlage umzuwandeln. Die dazu notwendige Planungsarbeit wurde im 3. Quartal 2019 begonnen. Erste Gespräche mit der Genehmigungsbehörde ergaben, dass die Behörde grundsätzlich positiv einer Umwandlung in eine Abfallvergärungsanlage gegenübersteht. Weitere Planungen und Gespräche mit Behördenvertreter haben jedoch ergeben, dass sich die Investitionskosten aufgrund genehmigungsrechtlicher Auflagen so stark erhöhen, dass derzeit Möglichkeiten für ein wirtschaftlicheres Konzept untersucht werden.

Der Konzern-Geschäftsverlauf ist geprägt durch die oben beschriebenen Ereignisse in den Anlagen. Trotz der Schäden und Ausfälle haben sich die Erlöse gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht, blieben aber hinter der Planung zurück. Positiv wirkte sich aus, dass die im Jahr 2018 neu erworbenen Anlagen nun ihr erstes volles Geschäftsjahr im Portfolio sind. Bedingt durch den Ausfall der Gaseinspeiseanlage in Ramstein, den Brand in Ettinghausen und der reduzierten Leistungsfähigkeit der Anlage in Morbach war der Verlauf mit unterplanmäßigen Erlösen eher verhalten.

b) Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ABO Kraft & Wärme Konzerns

Der ABO Kraft & Wärme Konzern bilanziert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 ein Eigenkapital i.H.v. TEUR 8.530 (Vorjahr TEUR 8.986). Hiervon entfallen TEUR 10.500 (Vorjahr TEUR 10.500) auf das gezeichnete Kapital, welches vollständig eingezahlt ist, TEUR 320 (Vorjahr TEUR 320) auf die Kapitalrücklage und TEUR 389 (Vorjahr TEUR 231) auf Gewinnrücklagen. Der Bilanzverlust beträgt TEUR 2.679 (Vorjahr TEUR 2.065).

Der ABO Kraft & Wärme Konzern hat Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i.H.v. TEUR 8.033 (Vorjahr TEUR 4.974). Hiervon entfallen TEUR 6.127 (Vorjahr TEUR 3.040) auf langfristige Bankdarlehen und TEUR 1.906 (Vorjahr TEUR 1.934) auf Kontokorrentverbindlichkeiten, die sich auf eine Kreditlinie zur Vorfinanzierung der Substrate bezieht. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum

Bilanzstichtag i.H.v. TEUR 2.115 (Vorjahr TEUR 1.292). Hiervon entfallen TEUR 1.164 (Vorjahr TEUR 1.193) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr.

Das Anlagevermögen besteht aus dem Geschäfts- oder Firmenwert der Anlage in Zülpich i.H.v. TEUR 180 (Vorjahr TEUR 193) sowie aus technischen Anlagen, Grundstücken und sonstiger Infrastruktur aller Anlagen i.H.v. TEUR 15.484 (Vorjahr TEUR 11.662). Im Betriebsjahr wurden erneut hohe Investitionen in Sachanlagen getätigt, die weitgehend fertiggestellt und abgenommen wurden. Wesentliche Komponenten der Bestandsanlage in Zülpich wurden im Verlaufe des Geschäftsjahres 2019 wieder in Betrieb genommen und in wesentlichen Teilen saniert. Dies trug maßgeblich dazu bei, dass sich die Technischen Anlagen und Maschinen per Saldo um TEUR 2.900 auf TEUR 10.820 (Vorjahr TEUR 7.955) erhöht haben. Die in Zülpich geplanten neuen Gärrestlager waren zum Bilanzstichtag noch nicht fertiggestellt, so dass sich die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau auf TEUR 1.564 (Vorjahr TEUR 647) erhöht haben. Die Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte belaufen sich zum Jahresende 2019 auf TEUR 2.849 (Vorjahr TEUR 2.909).

Das Umlaufvermögen des ABO Kraft & Wärme Konzerns betrug zum Ende des Jahres 2019 TEUR 4.864 (Vorjahr TEUR 3.654). Es setzt sich zusammen aus den Vorräten i.H.v. TEUR 1.501 (Vorjahr TEUR 1.962), die in Silos der Biogasanlagen Ramstein und Morbach eingelagert sind, den Forderungen aus den Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenständen i.H.v. TEUR 1.526 (Vorjahr TEUR 854) sowie Bankguthaben i.H.v. TEUR 1.837 (Vorjahr TEUR 838). Die sonstigen Vermögensgegenstände i.H.v. TEUR 782 (Vorjahr TEUR 307) enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen i.H.v. TEUR 593 (Vorjahr TEUR 266).

Der Konzernjahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2019 beträgt TEUR 456 (Vorjahr TEUR 408). Im Wesentlichen führte der beschriebene Ausfall der Gasaufbereitungsanlage Ramstein sowie die im weiteren Jahresverlauf aufgetretenen Beeinträchtigungen in der Gasproduktion zu geringeren Erlösen um TEUR 425. Das Gesamtergebnis im Konzern liegt damit deutlich unter den Planungen eines niedrigen sechsstelligen Ergebnisses im vorjährigen Lagebericht.

Im Konzern-Vorjahresvergleich wurde der Umsatz um TEUR 390 gesteigert. Hinzu kommen Versicherungsentschädigungsleistungen von TEUR 1.000. Die Aufwendungen haben sich um TEUR 1.410 erhöht. Diese Erhöhung resultiert vor allem daher, dass die Anlagen Zülpich und Hammelbüsch ihr erstes vollständiges Jahr in Betrieb sind und so die Aufwendungen für 12 Monate in die Betrachtung einfließen. So fallen Kosten für Personalaufwand, Betriebsführung, Pachten und Versicherungen nun für alle fünf Anlagen für ein volles Jahr an. Die nicht von der Versicherung anerkannten Kosten aus dem Brand in Ettinghausen und vorgezogene Arbeiten, wie nicht jedes Jahr auftretende Wartungen der Entschwefelungsanlage sowie eine Behälterreinigung, erhöhen die Wartungs- und Reparaturkosten gegenüber dem Vorjahr. Der Materialaufwand hat sich im Vorjahresvergleich (TEUR 2.151, Vorjahr TEUR 1.979) erhöht, was auf den Verkauf von Substratmaterial i.H.v. TEUR 230 aus dem Silo in Ramstein zurückzuführen ist. Bereinigt um diesen Faktor ergäbe sich ein Materialverbrauch leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die Umsatzsteigerung liegt darin begründet, dass die Anlagen Hammelbüsch und Zülpich im Jahr 2019 ein erstes vollständiges Jahr bzw. ein Dreivierteljahr produziert haben. Hinzu kommen Erlöse aus dem Verkauf von Substratmaterial aus dem Ramsteiner Silo. Die Versicherungsentschädigungen kompensieren zum Teil den Erlösausfall aus der Betriebsunterbrechung sowie den Sachschaden.

Im Jahr 2019 wurde für die Anlage Ettinghausen eine Fremdfinanzierung abgeschlossen, mit dem ein Teil des dort eingesetzten Eigenkapital refinanziert wurde. Der Zinsaufwand ist in der Folge gegenüber dem Vorjahr um TEUR 84 gestiegen.

Erlöse aus der Gas- und Stromeinspeisung, Kosten für Substrate sowie Einnahmen aus der Abfallannahme prägen maßgeblich die Ertragslage des ABO Kraft & Wärme Konzerns. Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2019 TEUR 5.089 (Vorjahr TEUR 4.699); die Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern betragen TEUR 5.661 (Vorjahr TEUR 4.449). Unter Berücksichtigung der Sonstigen betrieblichen Erträge i.H.v. TEUR 1.264 (Vorjahr TEUR 191) ergibt sich ein Betriebsergebnis vor Abschreibung („EBITDA“) i.H.v. TEUR 692 (Vorjahr (TEUR 441). Es folgen Erläuterungen für die einzelnen Betreibergesellschaften.

Die **Biogasanlage Ramstein** erwirtschaftete 2019 Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge von TEUR 3.017 (Vorjahr TEUR 3.467). Hier entfallen TEUR 1.543 (Vorjahr TEUR 2.113) auf Umsatzerlöse aus der Gaseinspeisung, TEUR 1.065 auf Umsatzerlöse aus der Stromeinspeisung (Vorjahr TEUR 951), TEUR 98 (Vorjahr TEUR 123) auf Erlöse aus der Gärproduktabgabe, TEUR 196 (Vorjahr TEUR 148) auf Erlöse aus dem Verkauf von Substraten sowie TEUR 113 (Vorjahr TEUR 132) auf

Sonstige betriebliche Erträge. Dazu zählen im Wesentlichen Versicherungsentschädigungen (TEUR 103, Vorjahr TEUR 36). Die Versicherungsentschädigungen betreffen im Wesentlichen periodenfremde Entschädigungen für Versicherungsfälle 2018 (TEUR 84, Vorjahr TEUR 0).

Den Umsatzerlösen stehen Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern von TEUR 3.000 (Vorjahr TEUR 3.093) gegenüber. Es ergibt sich ein EBITDA i.H.v. TEUR 17 (Vorjahr TEUR 374). Die größte Aufwandsposition sind die Materialaufwendungen i.H.v. TEUR 1.717 (Vorjahr TEUR 1.939) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i.H.v. TEUR 1.078 (Vorjahr TEUR 932). In der Biogasanlage Ramstein wurden Substrate im Wert von TEUR 1.140 (Vorjahr TEUR 1.355) eingesetzt. Die Reduzierung der Substratkosten ist auf die reduzierte Produktion zurückzuführen. Das Ziel, mittelfristig die Substratmengen bei gleichbleibenden Gasertrag zu senken, ist daher noch nicht erfüllt. Die Strombezugskosten sind auf TEUR 327 gesunken (Vorjahr TEUR 414).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen i.H.v. TEUR 1.078 (Vorjahr TEUR 932) werden zu fast der Hälfte – TEUR 475 (Vorjahr TEUR 324) – durch Wartung und Instandhaltung verursacht. Weitere wesentliche Positionen sind die Ausgaben für die Betriebsführung mit TEUR 179 (Vorjahr TEUR 149) und die Kosten für die Gärproduktabgabe i.H.v. TEUR 98 (Vorjahr TEUR 127), denen Umsatzerlöse in gleicher Höhe gegenüberstehen. Übrige Aufwendungen, die durch den Betrieb einer Biogasanlage verursacht werden, belaufen sich auf TEUR 216 (Vorjahr TEUR 239). Hierin sind mit TEUR 58 (Vorjahr TEUR 90) im Wesentlichen die Reparaturkosten aus den Versicherungsschäden verbucht. Den Aufwendungen aus Versicherungsschäden stehen o.g., periodengleiche Entschädigungen aus Versicherungsleistungen i.H.v. TEUR 18 (Vorjahr TEUR 36) gegenüber.

Die **Abfallvergärungsanlage Ettinghausen** trug mit TEUR 2.105 (Vorjahr TEUR 1.216) zum Umsatz einschließlich der Sonstigen Erträge des ABO Kraft & Wärme Konzerns bei. Hierin enthalten sind Umsätze aus der Stromeinspeisung i.H.v. TEUR 600 (Vorjahr TEUR 674) und aus der Annahme von Lebensmittelabfällen i.H.v. TEUR 499 (Vorjahr TEUR 479). Im Berichtsjahr sind Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. von TEUR 1.279 (Vorjahr (TEUR 1.005) entstanden. Unter Berücksichtigung der Sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich ein EBITDA i.H.v. TEUR 825 (Vorjahr TEUR 211). Zum EBITDA tragen besonders die Sonstigen betrieblichen Erträge i.H.v. TEUR 987 (Vorjahr TEUR 12) bei, die sich aus den

Entschädigungszahlungen der Versicherung für den Brandschaden ergeben. Die Erhöhung der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 275 gegenüber dem Vorjahr liegt im Wesentlichen in den nicht aktivierbaren Kosten aus dem Brandschaden i.H.v. TEUR 185 (Vorjahr TEUR 0) und den Aufwendungen aus den Buchwertabgängen des verbrannten Sachanlagevermögens i.H.v. TEUR 95 (Vorjahr TEUR 18) begründet. Die Wartungs- und Reparaturkosten betragen TEUR 284 (Vorjahr TEUR 326), so dass das Ziel, diese Kosten zu reduzieren, erreicht wurde.

Das **Energie-Contracting** am Standort „Unter den Eichen 7“ in Wiesbaden wurde im August 2018 um ein Wärme-Contracting für eine Grundschule mit Kindertagesstätte in Wackernheim ergänzt. Beide Contracting-Projekte zusammen leisten einen Beitrag i.H.v. TEUR 169 (Vorjahr TEUR 167) zum Konzernumsatz einschließlich der Sonstigen betrieblichen Erträge. Im Energie-Contracting entstanden Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. TEUR 124 (Vorjahr TEUR 91). Es ergibt sich ein EBITDA von TEUR 45 (Vorjahr TEUR 76).

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen auf TEUR 91 (Vorjahr TEUR 76). Während die Kosten des Gasbezuges i.H.v. TEUR 61 (Vorjahr TEUR 50) gestiegen sind, blieben die Strombezugskosten mit TEUR 23 (Vorjahr TEUR 24) auf Vorjahresniveau.

Die am 01. August 2018 übernommene **Abfallvergärung in Zülpich** wurde in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2019 für die Wieder-Inbetriebnahme vorbereitet. Deren Bestandskomponenten wurden im weiteren Jahresverlauf saniert und für einen langfristigen und wirtschaftlichen Betrieb saniert. Umsatzerlöse aus der Annahme von Lebensmittelabfällen wurden ab März und Stromeinspeiseerlöse ab Mai erzielt. Der Jahresumsatz einschließlich der Sonstigen betrieblichen Erträge beträgt TEUR 566 (Vorjahr TEUR 38). Damit wurde der geplante Umsatz im niedrigen sechsstelligen Bereich überschritten.

Auf die Sonstigen betrieblichen Erträge entfallen TEUR 156 (Vorjahr TEUR 30), die im Wesentlichen aus Weiterbelastungen von Bauleistungen an die als Generalübernehmerin tätige ABO Wind AG erzielt wurden. Im Berichtsjahr sind Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. von TEUR 580 (Vorjahr (TEUR 122) entstanden. Es ergibt sich ein EBITDA i.H.v. TEUR -14 (Vorjahr TEUR -85). Die größte Aufwandsposition sind mit TEUR 456 (Vorjahr TEUR 98) die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Betriebsführung mit TEUR 117 (Vorjahr TEUR 41), die

Pachtzahlungen für die angemietete Annahme- und Aufbereitungshalle mit TEUR 94 (Vorjahr TEUR 18) sowie an die als Generalübernehmerin tätige ABO Wind AG weiterbelastete Kosten für Bauleistungen i.H.v TEUR 154 (Vorjahr TEUR 28) stellen die wesentlichen Sonstigen betrieblichen Aufwendungen dar.

Am 01. Oktober 2018 wurde die **Biogasanlage am Standort Morbach** übernommen, repariert und nach kurzer Zeit in Betrieb genommen. Der oben beschriebene eher verhaltene Geschäftsverlauf im Jahr 2019 führte zu Umsatzerlösen einschließlich Sonstiger betrieblicher Erträge i.H.v. TEUR 504 (Vorjahr TEUR 121), der sich im Wesentlichen aus den Erlösen aus der Stromeinspeisung (TEUR 469, Vorjahr TEUR 117) ergibt.

Dem Ertrag stehen Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. TEUR 522 (Vorjahr (TEUR 130) gegenüber, sodass sich ein EBITDA von TEUR -48 (Vorjahr (TEUR -10) ergibt. Die wesentliche Position der Aufwendungen ist der Materialeinsatz mit TEUR 308 (Vorjahr TEUR 66). Die weiteren Aufwendungen ergeben sich aus den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, deren beiden größten Einzelpositionen die Kosten für Betriebsführung (TEUR 62, Vorjahr TEUR 8) sowie Wartung und Instandhaltung (TEUR 44, Vorjahr TEUR 2) sind.

c) Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ABO Kraft & Wärme AG

Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 11.302 (Vorjahr TEUR 11.213). Hiervon entfallen auf das gezeichnete Kapital TEUR 10.500 (Vorjahr TEUR 10.500), TEUR 320 (Vorjahr TEUR 320) auf die Kapitalrücklage, TEUR 398 (Vorjahr TEUR 239) auf die Gewinnrücklagen und TEUR 85 (Vorjahr TEUR 154) auf den Bilanzgewinn.

Der Vorstand hat am 12.12.2019 beschlossen, eine Kapitalerhöhung im Umfang von bis zu TEUR 3.000 durchzuführen. Dem hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 12.12.2019 zugestimmt. Die erste Hälfte des Aktien-Bezugspreises wurde im Februar 2020 entrichtet. Die zweite Hälfte soll im zweiten Halbjahr eingezahlt werden.

Die ABO Kraft & Wärme AG bilanziert zum Bilanzstichtag keine Bankverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten betragen TEUR 1.769 (Vorjahr 338). Grund für die Erhöhung ist ein Nachrangdarlehen über TEUR 1.500 (Vorjahr TEUR 0), das im Oktober 2019 mit einer Laufzeit von sieben Jahren aufgenommen wurde. Darlehensgeber sind Aktionäre der ABO Kraft & Wärme AG.

Das **Anlagevermögen** i.H.v. TEUR 8.528 (Vorjahr 8.896) besteht vollständig aus Finanzanlagen. Die Höhe der Kommanditeinlagen in die Betreibergesellschaften und die Komplementärgesellschaft hat sich mit TEUR 515 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betragen TEUR 8.013 (Vorjahr TEUR 8.381) und beinhalten langfristige Darlehen an Betreibergesellschaften. Diese finanzierten wie im Vorjahr die Investitionen in Grundstücke, Technische Anlagen und Maschinen der Betreibergesellschaften, welche sich zum Teil noch im Bau befinden. Mit Ausnahme der Betreibergesellschaft des Energie-Contracting am Standort Wiesbaden und der Biogasanlage am Standort Hammelbüsch veränderten sich die Ausleihungen gegenüber den anderen Betreibergesellschaften. Die Betreibergesellschaft der Abfallvergärungsanlage in Ettinghausen führte mittels eines im Jahr 2019 aufgenommenen Bankdarlehens einen Teil der Gesellschafterdarlehen zurück auf TEUR 2.289 (Vorjahr TEUR 5.675). Die Investition in die Abfallvergärungsanlage Zülpich erforderte weitere Gesellschaftermittel. Die Ausleihungen betragen zum Geschäftsjahresende TEUR 3.456 (Vorjahr TEUR 599).

Das **Umlaufvermögen** beträgt TEUR 4.580 (Vorjahr (TEUR 2.669), im Wesentlichen bestehend aus den Forderungen gegen verbundene Unternehmen i.H.v. TEUR 4.185 (Vorjahr TEUR 2.605). Grund hierfür ist die Zwischenfinanzierung der Betriebsausgaben in den Betreibergesellschaften der Anlagen in Ramstein, Zülpich und Ettinghausen.

Das Guthaben bei Kreditinstituten hat sich auf TEUR 395 erhöht (Vorjahr TEUR 64). Zahlungsmittelzuflüsse entstanden durch die Aufnahme von Nachrangdarlehen von Aktionären und durch die Rückführung von Gesellschafterdarlehen. Zahlungsmittel flossen im Wesentlichen ab für die Zwischenfinanzierung des kurzfristigen Betriebsmittelbedarfs in den Gesellschaften und für die Investitionstätigkeiten in den Gesellschaften.

Erträge für das Geschäftsjahr wurden insbesondere aus Ausleihungen des Finanzvermögens i.H.v. TEUR 169 (Vorjahr TEUR 196) und aus Zinserträgen i.H.v. TEUR 89 (Vorjahr TEUR 63) erzielt. Darüber hinaus wurden Erträge aus den Beteiligungen im geringen Umfang erzielt. Sie betragen TEUR 4 (Vorjahr TEUR 34). Dem gegenüber stehen Personalaufwendungen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen i.H.v. insgesamt TEUR 158 (Vorjahr TEUR 181), deren größte Positionen die Abrechnung des Geschäftsbesorgungsvertrags i.H.v. TEUR 89 (Vorjahr TEUR 114) ist.

Der Jahresüberschuss sank auf TEUR 89 (Vorjahr TEUR 162). Im Laufe des Jahres 2019 wurde beschlossen, ein Nachrangdarlehen auszugeben. Dies war im Vorjahresprognose-Bericht noch nicht absehbar. Die daraus resultierenden Zinszahlungen i.H.v. TEUR 11 waren daher ebenfalls nicht geplant. Bereinigt um diese Zinszahlungen ist das Ziel eines niedrigen sechsstelligen Jahresgewinn erreicht.

IV. Prognosebericht

a) Konzern-Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2020 ist für die Abfallvergärungsanlage **Zülpich** geplant, die Genehmigung für die Aufbereitungslinie für verpackte Lebensmittel zu erwirken und die Maßnahmen umzusetzen. Es wird mit Investitionen im siebenstelligen Bereich gerechnet. Nach erfolgter Inbetriebnahme der Aufbereitungstechnik wird die Anlage in Zülpich verpackte Lebensmittel annehmen. Wir planen 2020 mit einem jährlichen Umsatzerlös im niedrigen siebenstelligen Bereich und einem EBITDA im niedrigen sechsstelligen Bereich. Die Corona-Pandemie und der generelle „Lockdown“ führte dazu, dass im zweiten Quartal 2020 die Verfügbarkeit von Speiseresten und damit die Versorgung der Zülpicher Anlage mit aufbereiteten und hygienisierten Lebensmitteln stark gesunken ist. Mit der Öffnung von Restaurants und Kantinen dürfte die Versorgungslage wieder besser werden. Sobald die Hygienisierungstechnik in Zülpich in Betrieb genommen ist, kann das Spektrum der Substrate erweitert werden. Beide erwarteten positiven Veränderungen dürften unserer Erwartung nach ausreichen, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Ziel für die Biogasanlage **Hammelbüsch** ist es weiterhin, einen stabilen und wirtschaftlichen biologischen Prozess zu erreichen. Hierfür sollen lediglich die unbedingt erforderlichen Investitions-Maßnahmen durchgeführt werden. Die Hammelbüscher Anlage soll in eine Abfallvergärungsanlage umgebaut werden. Im Laufe des Jahres 2020 soll die

Planung hierfür, insbesondere genehmigungsrechtliche Themen, vorangebracht werden, so dass eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die Umsetzung getroffen werden kann. Die geplanten Umsatzerlöse liegen im mittleren sechsstelligen Bereich. Im Wesentlichen aufgrund der geplanten Ausgaben für den Substrateinsatz, den Strombezug und die Wartung rechnen wir mit einem negativen EBITDA in einer Bandbreite eines hohen fünfstelligen bis niedrigen sechsstelligen Betrags.

Das Jahr 2019 der Biogasanlage **Ramstein** war geprägt durch den Ausfall der Gasaufbereitungsanlage und damit verbunden durch einen Umsatzausfall in der Gaseinspeisung. Die technischen Probleme sind behoben und es zeigt sich bereits zum Ende des ersten Quartals 2020 ein stabiler Betrieb der Gasaufbereitungsanlage auf Planniveau. Ein nun geplanter Wechsel in das Vergütungssystem des EEG 2012 eröffnet die Möglichkeit zu einer flexiblen Fahrweise der Gasaufbereitung, so dass Tage mit niedriger Gaseinspeisemenge durch Tage mit hoher Gaseinspeisemenge ausgeglichen werden können. Die Zertifizierung der Anlage Ramstein nach den Kriterien der neugefassten Erneuerbaren-Energien-Richtlinie der Europäischen Union (RED-II) eröffnet die Chance, eine höhere Vergütung für das eingespeiste Gas zu erhalten. Beide vorgenannten Optimierungen bekräftigen uns darin, an der Planung eines niedrigen siebenstelligen Umsatzerlöses und eines mittleren sechsstelligen EBITDA festzuhalten. Darüber hinaus untersuchen wir weiterhin technische Möglichkeiten zum Aufschluss des Substrats. Hierdurch soll es gelingen, die Gasausbeute in Bezug auf die eingesetzte Menge an Substrat zu erhöhen und im Umkehrschluss die Substratkosten bei gleichbleibender Gesamtgasausbeute zu reduzieren. Ein positiver Test würde dazu führen, dass in der mittelfristigen Perspektive die Substratkosten sinken. Für 2020 erwarten wir diesbezüglich noch keine nennenswerten Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit.

Die Substratversorgung ist für das Geschäftsjahr 2020 vertraglich voll gesichert.

Die Sanierung der **Ettinghausener** Anlage nach dem Brand im Jahr 2019 ist abgeschlossen. Biologie und Annahmemengen haben das Niveau wie vor dem Brand erreicht. Die Corona-Pandemie hat bisher keine nennenswerten Auswirkungen auf die Substratversorgung gehabt. Die verminderte Angebotsmenge von unverpackten und aufbereiteten Lebensmittelabfällen werden durch die angebotenen Getränkeabfälle und verpackten Lebensmittelabfälle ausgeglichen. Wir rechnen mit einem Umsatzerlös im niedrigen siebenstelligen Bereich und mit einem EBITDA im hohen sechsstelligen Bereich. Wir beabsichtigen die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen der auf einem

Nachbargrundstück befindlichen Annahmehalle und Hofbefestigungen im Juni 2020 abzuschließen. Dies ermöglicht uns, hochpreisige Sonderchargen zu akquirieren und auch auf diesem Wege die Umsatzerlöse zu steigern.

Für das **Contracting** an den Standorten Wiesbaden und Wackernheim erwarten wir einen Geschäftsverlauf ohne nennenswerte Vorkommnisse. Demzufolge dürfte sich für 2020 ein Umsatz im niedrigen sechsstelligen Bereich und ein EBITDA im mittleren fünfstelligen Bereich einstellen.

Zusammenfassend erwarten wir für das Geschäftsjahr 2020 im ABO Kraft & Wärme Konzern einen Umsatz im mittleren bis hohen siebenstelligen Bereich und ein EBITDA im niedrigen siebenstelligen Bereich. Das Jahresergebnis liegt unserer Planung zufolge im niedrigen bis mittleren sechsstelligen Bereich.

b) Prognosebericht der ABO Kraft & Wärme AG

Wie in den Vorjahren ist die Erwartung an den Erfolg der ABO Kraft & Wärme AG im Geschäftsjahr 2020 an den Erfolg der operativ tätigen Tochtergesellschaften geknüpft. Die geplanten weiteren Investitionsmaßnahmen der Betreibergesellschaft der Abfallvergärungsanlage Zülpich werden die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und damit die Erträge hieraus im Vergleich zum Vorjahr 2019 erhöhen. Erträge aus Kommanditanteilen erwarten wir nur im geringen Umfang. Wir gehen zudem davon aus, dass sich der wirtschaftliche Erfolg gemäß Planung in den Tochtergesellschaften einstellen wird.

Zusammenfassend planen wir mit Erträgen aus Beteiligungen, aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und aus Zinserträgen im niedrigen bis mittleren sechsstelligen Bereich und mit Aufwendungen im niedrigen sechsstelligen Bereich. Das EBITDA wird unserer Planung zufolge ebenfalls im niedrigen sechsstelligen Bereich liegen. Aufgrund der Zinszahlungen aus dem Nachrangdarlehen ist mit einem hohen fünfstelligen Jahresergebnis zu rechnen.

Angesichts dessen, dass besonders die Abfallvergärungsanlage in Zülpich ab 2021 ihren vollen operativen Betrieb aufnehmen soll, ist mit einem deutlichen Anstieg der Beteiligungserträge in den Folgejahren zu rechnen.

Wir rechnen damit, dass einzelne Betreibergesellschaften die an sie gegebenen kurzfristigen Betriebsmitteldarlehen 2020 zumindest teilweise zurückführen. Mit diesen Mitteln kann die ABO Kraft & Wärme AG geplante Maßnahmen zum Teil finanzieren.

IV. Chancen- und Risikobericht

Ein wesentliches Risiko bei der Strom- und Wärmeproduktion in Abfallvergärungs- oder Biogasanlagen besteht in Bezug auf Substrate bzw. Abfälle. Wenn mehr Substratarten in Frage kommen, wächst die Zahl potenzieller Zulieferer. Damit reduziert sich das Substratrisko im Hinblick auf die Versorgungssicherheit. Gleichermaßen erhöht sich der Wettbewerb unter den Zulieferern, was das Preisrisiko verringert. Bedingt durch die Kurzfristigkeit der Verträge verbleibt gleichwohl ein Preisänderungsrisiko über die Projektlaufzeit.

Pandemien stellen grundsätzlich ein Risiko für eine Wirtschaft dar. Einzelne Branchen können in Abhängigkeit von ihrer globalen Vernetzung stärker oder weniger stark betroffen sein. So sind Betriebe, die fast ausschließlich in eine regionale landwirtschaftliche Wertschöpfungskette eingebunden sind, wie z.B. Biogasanlagen auf Basis nachwachsender Rohstoffe, fast gar nicht bis gar nicht von Pandemien betroffen. Abfallaufbereitungsanlagen hingegen hängen von der Verfügbarkeit von Lebensmittelabfällen ab. Speisereste sowie aufbereitete und hygienisierte Lebensmittel fallen überwiegend in Restaurants, Kantinen und bei Großveranstaltungen wie Konferenzen und Messen an. Geschlossene Betriebe und abgesagte Veranstaltungen führen zu einer Angebotsverknappung und damit zu einer Preisreduzierung und / oder Nichtverfügbarkeit. Verpackte Lebensmittelabfälle fallen hingegen in den weiterhin geöffneten Supermärkten und in der weiterhin produzierenden Lebensmittelindustrie an. Stabile und verlässliche Lieferantenbeziehungen stellen die Versorgung mit dieser Art der Lebensmittel sicher.

Chancen bestehen z.B. im Einsatz verbesserter Technologien und im Abschluss von Fremdfinanzierungen zu einem günstigen langfristigen Zinssatz. Verbesserte Technologien können zu Einsparungen bei den Substrat- und Stromkosten führen und damit die Wirtschaftlichkeit der Anlagen verbessern. Das derzeitige Zinsumfeld ist auch für langfristige Bankdarlehen sehr niedrig, so dass das eingesetzte Eigenkapital zu günstigen Konditionen refinanziert werden kann. Die so freigesetzten Eigenmittel stehen

damit für den Erwerb weiterer Biogasanlagen bzw. für die Installation verbesserter Technologien zur Verfügung.

Im Fall der Abfallvergärungsanlage in Ettinghausen bestehen Chancen maßgeblich im Hinblick auf die Substratbeschaffung sowie in der wirtschaftlicheren Verwertung des erzeugten Biogases. Abfallmengen aus Probenrückstellungen und Fehlproduktionen der Lebensmittelindustrie sind auf dem Markt verfügbar und können bei geeigneten Lagerungsmöglichkeiten eventuelle kurzfristige Lieferausfälle der Vertragspartner kompensieren und einen Zusatzerlös erzielen. Die Lagerungsmöglichkeiten wurden im 1. Quartal 2020 geschaffen, so dass wir in dieses Marktsegment einsteigen können.

Es hat sich gezeigt, dass der in der Ettinghausener Anlage verwendete Substratmix uns gut absichert gegen Risiken wie den Folgen der Corona-Pandemie.

Die spezifische Gasausbeute pro Tonne Lebensmittelabfälle blieb auch im Jahr 2019 über den ursprünglichen Erwartungen. Daher gehen wir für die Folgejahre davon aus, dass die vergütungsfähige Bemessungsleistung weiterhin überschritten wird. Eine Gaseinspeiseanlage eröffnet die Chance, das erzeugte, überschüssige Gas wirtschaftlicher zu vermarkten und gleichzeitig die Abfallvergärungsanlage Ettinghausen strategisch langfristig über das Ende des EEG-Vergütungszeitraums zu betreiben. Die Gasnetzanzfrage wurde seitens des Gasnetzbetreibers positiv beschieden. Wir werden das Thema weiterverfolgen und planen die Realisierung innerhalb der nächsten beiden folgenden Jahre.

Die Abfallvergärungsanlage in Zülpich hängt wie die Abfallvergärungsanlage in Ettinghausen davon ab, wie sich der Markt für Lebensmittelabfälle entwickelt. Im Jahr 2020 spielt hierbei vor allem die Corona-Pandemie eine zentrale Rolle. Bis zur Inbetriebnahme der Abfallaufbereitungsanlage können wir in Zülpich nur aufbereitete und hygienisierte Lebensmittel annehmen. Diese sind aber aufgrund der vorübergehenden Schließung von Kantinen, Restaurants und Hotels wenig bis gar nicht verfügbar. Diese Situation zeigt, wie wichtig ein diversifizierter Substratmix ist, der mit der Inbetriebnahme der Abfallaufbereitungsanlage Ende 2020 realisiert werden kann.

Unserer Planung zufolge ist die Anlage in Ramstein auch im Jahr 2020 ausreichend mit Substraten versorgt. Wie im Vorjahr sind die in der Biogasanlage Ramstein benötigten Substrate für 2020 und 2021 vollständig vertraglich gesichert. Der Substratbedarf für die Geschäftsjahre 2022 und 2023 ist vertraglich weitgehend abgesichert. Aufgrund des weiterhin starken Lieferinteresses von Landwirten rechnen wir daher auch für die nächsten

Jahre damit, dass die Anlage ausreichend mit Substraten versorgt ist und planmäßig betrieben werden kann.

Im Hinblick auf die Substratversorgung besteht neben dem Mengen- auch ein Preisrisiko. Zunehmende Trockenheit und ein dadurch sinkender Ertrag pro Hektar können zu einer Angebotsknappheit führen. Die Bundesregierung fördert neuartige Pflanzen, die nicht zum Verzehr von Menschen und Tieren geeignet sind. Dadurch bietet sich uns die Chance, den Substratmix zu vergrößern und unsere Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Diese kann sich zum einen aufgrund eines niedrigeren spezifischen Preises ergeben und damit die Aufwandsseite im Unternehmen reduzieren. Zum anderen eröffnet sich dadurch die Möglichkeit, das erzeugte Gas aufgrund eines Wechsels in den besseren Vergütungstarif des EEG 2012 zu einem höheren Preis zu verkaufen.

Technologische Entwicklungen wie beispielsweise ein Verfahren zum biologischen Aufschluss von nachwachsenden Rohstoffen eröffnet uns die Chance, weniger leicht verwertbare Substrate, wie z.B. ligninhaltige Stoffe, einzusetzen und so die Gasausbeute pro eingesetzte Tonne Substrat zu erhöhen. Wir haben uns vorgenommen, weiter nach geeigneten Verfahren zu suchen und diese zu testen.

Die Bundesregierung hat als Ziel ausgegeben, den Anteil des CO₂-Ausstoßes durch den Einsatz von Kraftstoffen um sechs Prozent zu reduzieren. Die Substitution von Erdgas durch Biogas stellt hierbei eine Möglichkeit dar. Wir sehen dies als eine Chance für die Biogasanlage in Ramstein, das eingespeiste Gas zu einem höheren Preis zu verkaufen. Zudem bietet die Biogaseinspeisung grundsätzlich die Chance, die Biogasanlage Ramstein über das Ende des EEG-Vergütungszeitraums 2031 hinaus zu betreiben. Die angestrebte CO₂-Minderung der Bundesregierung unterstützt zudem unsere Erwartung eines wirtschaftlichen Betriebs außerhalb des EEG-Vergütungstarifs.

Die im Juni 2018 in Betrieb genommene 270-kW-Freiflächen-PV-Anlage auf dem Grundstück der Biogasanlage Ramstein deckt weiterhin einen kleinen Teil des Strombedarfs. Damit kann der Strombezugspreis für diese Menge konstant gehalten werden.

Die Biogasanlage in Morbach ist wie die Anlage in Ramstein von der Verfügbarkeit nachwachsender Rohstoffe abhängig. Ein Einfluss durch die Corona-Pandemie hat sich bisher nicht gezeigt und ist auch nicht zu erwarten.

Kleinere Biogasanlagen auf Nawaro-Basis unterliegen einem hohen Fixkostenanteil. Ungeplante technische und biologische Schwierigkeiten können schnell zu einer geringen spezifischen Gasausbeute und damit zu einer schlechteren Wirtschaftlichkeit führen. Die

Umstellung des Betriebskonzeptes auf eine Abfallvergärungsanlage bietet unter anderem aufgrund der Lage eine Chance, langfristig die gewünschte Wirtschaftlichkeit zu erreichen. Erforderliche Maßnahmen und deren Umsetzbarkeit werden derzeit geprüft.

Beim Contracting ist die allgemeine Preisentwicklung für konventionelle Wärme- und Stromversorgung von Wohn- und Gewerbeimmobilien von Bedeutung. Beim Betreiben von kleineren Blockheizkraftwerken zur effizienten und klimafreundlichen Erzeugung von Wärme und Strom konkurriert die ABO Kraft & Wärme AG als Contractor mit konventionellen Anlagen.

Risikominimierend wirkt sich aus, dass die beiden Segmente Biogas/ Abfallvergärung und Contracting voneinander unabhängig sind.

Den Kalkulationen der Abfallvergärungs- und der Biogasanlagen liegt eine angenommene Betriebsdauer zugrunde, die sich aus der verbleibenden Zeit mit garantierter Vergütung sowie der möglichen Verlängerung der Laufzeit um weitere zehn Jahre ergibt. Abweichend davon ist für die Abfallvergärungsanlage in Zülpich mit dem regionalen Gasversorger ein Gaseinspeise- und -abnahmevertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Somit ist für den wesentlichen Teil der Gasproduktion eine langfristige, über die mögliche EEG-Vergütungszeit hinausgehende Laufzeit abgesichert. Die beiden Contracting-Projekte sind jeweils mit einer Laufzeit von 15 Jahren kalkuliert – analog zum Wärmeliefervertrag. Eine kürzere Laufzeit der Projekte würde Erträge und Rendite schmälern. Es besteht aber auch die Chance auf höhere Gesamterträge, da die Anlagen grundsätzlich über die kalkulierte Projektdauer hinaus betrieben werden können.

Die PV-Freiflächenanlage in Ramstein ist entsprechend der gesetzlichen Vergütungsdauer auf 20 Jahre bis 2038 kalkuliert. Bis 2031, dem EEG-Vergütungsende der Biogasanlage Ramstein, liegt ein Verrechnungspreis in Höhe des Strompreises der Biogasanlage oberhalb der EEG-Vergütung zugrunde. Eine über das Jahr 2031 verlängerte Betriebslaufzeit der Biogasanlage wirkt sich kalkulatorisch auch vorteilhaft auf die PV-Freiflächenanlage aus.

Für die einzelnen Anlagen werden Versicherungen im marktüblichen Umfang abgeschlossen. Die Schäden an den Anlagen in Ramstein und Ettinghausen zeigen, ob der marktübliche Umfang für besondere, nicht vorhersehbare Ereignisse ausreicht. Die Erweiterung des Versicherungsumfangs wird unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Zusätzliche Kosten, insbesondere

durch Reparaturen, die über die Gewährleistung oder über den Versicherungsschutz hinausgehen, sind nicht auszuschließen.

Zukünftige Änderungen der geltenden Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie der Rechtsprechung während der Gesamtlaufzeit können zusätzliche Auflagen für die Errichtung oder den Betrieb von Projekten mit sich bringen, so dass Nachrüstungen beziehungsweise eine Umstellung, Reduzierung oder auch eine Einstellung einzelner geschäftlicher Aktivitäten zu Lasten der Rentabilität der Betreibergesellschaft erforderlich werden.

Der Ausbau des Portfolios und damit das angestrebte Wachstum der ABO Kraft & Wärme AG wird von dem Angebot attraktiver, rentabler Projekte sowie der Finanzierungsmöglichkeit dieser Projekte durch Eigenkapital oder Fremdmittel abhängen. In dem mit der ABO Wind AG geschlossenen Kooperationsvertrag hat sich für die ABO Kraft & Wärme AG die Möglichkeit eröffnet, weitere Projekte zu erwerben. Dabei profitiert die ABO Kraft & Wärme AG von der mehr als 20-jährigen Erfahrung der ABO Wind AG als international tätige Projektentwicklerin. Aus dem mit der ABO Wind AG geschlossenen Kooperationsvertrag ergeben sich keine Verpflichtungen und Risiken. Es steht der ABO Kraft & Wärme AG offen, Projekte auch von Dritten zu akquirieren.

Wiesbaden. 25. Mai 2020

Dr. Jochen Ahn

Matthias Bockholt